

Ohren erfreut und Herzen erwärmt

BA, 08. Oktober 2013



Chöre aus Tradition, nicht als Modeerscheinung: Der Jugendchor des AKG und da Capo feierten ihre runden „Geburtstage“ in der Heilig-Kreuz-Kirche.

Bensheim. Chorsingen erfreut sich inzwischen größter Beliebtheit. Die beiden Chöre, die am Samstag in der Heilig-Kreuz-Kirche die Ohren erfreuten und die Herzen erwärmten, sind nicht aus der Mode erwachsen, sondern aus einer Tradition. So feierten sie gemeinsam Jubiläum: der Jugendchor am Alten Kurfürstlichen Gymnasium sein Dreißigstes, der Da Capo-Chor sein Zehntes. Im Jubiläumskonzert verzauberten kirchliche und weltliche Klänge aus mehreren Jahrhunderten ein Publikum, das sich in den Kirchenbänken zusammendrängen musste. Gemeinsam präsentierten beide Chöre zunächst ein schwungvolles, fast tänzerisches „Alleluja“ des 1998 verstorbenen amerikanischen Komponisten Gordon Young sowie eine Motette von Ingegneri.

Der Jugendchor unter der Leitung von Manfred Hein blieb mit einer bekannten Motette von Heinrich Schütz beim Genre und musizierte dann zwei Stücke aus dem „Magnificat“ von Bob Chilcott, dem ehemaligen Sänger der „Kings Singers“. Seine an Monteverdis „Marienvesper“ angelehnte „Salisbury Vespers“ komponierte er 2009 für ein Event mit 600 Musikern in der Kathedrale von Salisbury.

Etwas leichtfüßiger wurde es dann mit der leicht jazzig geprägten Gospelkomposition „Sunshine in my soul“ des in Amerika sehr populären Chorkomponisten John R. Sweeney und „Let the river run“, einem Song aus dem Film „Working girl“, dort gesungen von Carly Simon, ein hymnischer Weckruf an die amerikanische Nation als das „Neue Jerusalem“. Es dirigierte Sabine Wulf. Sie leitet gemeinsam mit ihrem Mann den Jugendchor seit dem Weggang von Markus Detterbeck, der sechs Jahre lang Chorleiter war, und den Da Capo-Chor, der nicht nur Ehemalige des Jugendchores, sondern viele Sänger aus dem Rhein-Main-Gebiet zu geistlicher und weltlicher Musik zusammenführt.

Dieser etwa 35 deutlich reifere Sänger umfassende Chor sang den auf einem kenianischen Lied basierenden „African Psalm“ von Patrick Liebergen, zu dem Lisa Anna Jeck eine zarte Querflöte ertönen ließ, sowie „Der Herr erhöre dich“ von Joseph Rheinberger, einem Liechtensteiner Komponisten romantischer Chormusik, und „All that hath life and breath praise ye the Lord“ von René Clausen Dieser ist ein amerikanischer Komponist und

Chorleiter; Professor in Minnesota; die Aufnahme seiner bekanntesten Werke gewann in diesem Jahr den begehrten Grammy. Als Solistin brillierte Ramona Schmöcker.

Manfred Hein skizzierte dann die Geschichte des Jugendchores, dessen Anfänge eigentlich schon in die frühen Siebziger Jahre zurückreichen, und kündigte die Aufführung eines neuen Musicals für Februar 2014 an. Darin werden auch die drei Stücke aus bekannten Musicals vorkommen, die der Chor nun präsentierte und deren erstes Anna Markowski auf der Geige begleitete.

„We are young“ war ein weltweiter Hit 2011; die jungen Sänger schmetterten überaus fröhlich den sehr schönen Satz von Johann van der Sandt aus Südafrika, mit dem die Bensheimer Chöre eine langjährige Freundschaft pflegen. Danach übernahm wieder Da Capo mit herbstlicher Musik von F. Mendelssohn-Bartholdy und Wolfram Buchenberg. Buchenberg ist ein zeitgenössischer Komponist, der ein sehr altes englisches Lied in eine raffinierte moderne Klavierbegleitung verpackt hat, die von Martin Bernasconi gespielt wurde.

Chorleiterin Sabine Wulf erzählte die Entstehungsgeschichte ihres Chores, dem sie dann noch mehr höchst spannende Melodien entlockte: zunächst den Jazzsong „Fly me to the moon“, 1954 in der Zeit des Space Race zwischen Sowjetunion und USA entstanden, hier im Arrangement von Bart Howard und Gwyn Arch, dann „Portsmouth“, eine von Carsten Gerlitz arrangierte populäre englische Tanzmusik aus dem 17. Jahrhundert. Den Lovesong „Always there“ von Graham/Lovland begleitete Constanze Pfeifer auf der Violine. Danach kam es zur Uraufführung eines wundervoll melodischen Satzes des bekannten Brahms-Liedes „Guten Abend, gut Nacht“ von Martin Bernasconi, der das Publikum ganz besonders begeisterte. Der Komponist war in seiner Schulzeit Sänger des Jugendchores, singt jetzt bei Da Capo und steht als Pianist beiden Chören zur Verfügung.

Zugabe nach dem großen Finale

Zum großen Finale vereinten sich nicht nur der Jugendchor und Da Capo: Sie holten auch ehemalige Mitsänger auf die Bühne, so dass über hundert geübte Stimmen wunderbare Stücke darboten, die auch frühere Generationen des Jugendchores schon gesungen haben und die sich deshalb zur Verschmelzung aller Jahrgänge eigneten: Das „Notre Père“ (Vater Unser), das letzte Werk, das der französische Komponist und Organist Maurice Durufle geschrieben hat, ein kurzes Stück voller musikalischer Innigkeit; das „Deutsche Magnificat“ von Heinrich Schütz, das Teil des 1672 erschienenen „Schwanengesangs“ ist, einer Zusammenstellung von ausschließlich 8-stimmigen doppelchörig angelegten Motetten; und zum Schluss das „Abendlied“ von Joseph Rheinberger. Es ist 1873 als Gelegenheitskomposition entstanden und hat schnell seinen Siegeszug durch die Chöre angetreten.

Natürlich wurden alle Sänger und ihre Chorleiter frenetisch gefeiert und nicht ohne Zugabe ihrer bekanntesten Hits „Lord make us instruments“ und „Siyahamba“ entlassen.

Aktive und Ehemalige erinnern sich

Nach dem Konzert trafen sich beide Chöre und etwa 70 Ehemalige, von denen viele von weither angereist waren, zu einem Fest in der Mensa des AKG, um in Erinnerungen zu schwelgen und die Stimmung früherer Chorjahre singend wieder aufleben zu lassen.